©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Kleine Mittheilungen.

† **Oberbergrath Franz Rochelt,** Professor des Bergwesens an der k. k. Bergakademie Leoben, Ehrenpräsident des Berg- und hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste ꝛc. ꝛc., hat am 23. Jänner l. J. um 8 Uhr abends seine Lebensschicht vollendet.

Am 4. Juni 1835 in Oberliebich bei Böhmisch-Leipa geboren, absolvierte F. Rochelt die Bergakademie in Schemnitz und war daselbst auch Professors-Assistent. Dann bis zum Jahre 1872 als Markscheider und Bauingenieur bei der Salinendirection Hall in Tirol praktisch verwendet, wurde Rochelt im Jahre 1873 als Professor der Bergbau- und Markscheidekunde an die k. k. Bergakademie Leoben berufen, an welcher derselbe 1877 bis 1879, dann 1891 bis 1893 auch als Rector fungierte. Im Jahre 1890 erfolgte dessen Ernennung zum Oberbergrathe. Dem Berg- und hüttenmännischen Vereine für Steiermark und Kärnten gehörte er seit seiner Gründung durch 25 Jahre als Mitglied, Obmann-Stellvertreter und Obmann an, bis er im Jahre 1897 resignierte, nachdem er darin ebenso ehrenvoll als ersprießlich gewirkt hatte. Die versammelten Berg- und Hüttenmänner ernannten den hochverdienten Collegen in der Wanderversammlung zu Eisenerz aus Dankbarkeit zum Ehrenpräsidenten des Vereines.

Ganz im Stillen feierte der Verblichene im Jahre 1898 seine 26jährige Lehrthätigkeit, wurde aber da von einem solennen Fackelzuge und herzlichen Ovationen der Akademiker überrascht. 1892 bis 1894 gehörte Rochelt auch dem Gemeinderathe an und wurde in den Ortsschulrath und Ausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule gewählt, welche Stelle er bis wenige Tage vor seinem Tode bekleidete. Der Vertretungskörper votierte ihm für die höchst ersprießlichen Leistungen den Dank. 1897 wurde Rochelt, nachdem er schon mehrere Jahre als Berggerichtsbeisitzer functionierte, zum Laienrichter im Bergwesen ernannt. Mit seiner geliebten Gattin Elise lebte er in der glücklichsten Ehe. Sie gieng ihm 1894 im Tode voraus, und von dieser Zeit an kränkelte Rochelt, bis er seinem Leiden im 64. Lebensjahre erlag. An seiner Bahre trauern fünf unmündige Kinder, ein Neffe, der an der Akademie Leoben studiert, und sein Bruder.

Mit Rochelt schied eine Leuchte der bergmännischen Wissenschaft. Rochelt, der auch Rittingers Schule durchgemacht, war auf dem praktischen und theoretischen Gebiete des Bergwesens eine Autorität ersten Ranges. Nach der vieljährigen Vorschule beim praktischen Bergbau war er sodann durch 26 Jahre ein ebenso tüchtiger, als liebenswürdiger Professor und nebstdem schriftstellerisch thätig. Die ganze jüngere montanistische Welt gieng bei ihm in die Schule, liebte und ehrte ihn, und die Leobner Bergakademie verdankt zum Theile ihm ihren Aufschwung. Seine letzte Grubenfahrt war daher eine glänzende. Groß waren die Ehrungen, zahllos die Condolenzen und gewidmeten Kränze. Abends beim Scheine der Grubenlampen bewegte sich ein endloser Zug von Leidtragenden, in erster Reihe die Verwandten, der Lehrkörper, die Akademiker, alle Vertretungen bergmännischer Corporationen, aus Kärnten Herr Berghauptmann Gleich und Oberbergrath Seeland, Bergarbeiter mit ihrer Kapelle u. s. f., hinaus zum Friedhofe im Mühlthale, und als der Priester seinen Segen, die Corpsvertretungen mit dem Bergschwerte das Fiducit gesprochen,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

feierte der Präsident des Berg- und hüttenmännischen Vereines den Hingegangenen mit den schlichten Worten:

Trauernd umstehen wir als getreue Fachgenossen die Grube, welche unser alter Freund, unser wackerer Ehrenpräsident Oberbergrath Rochelt soeben befahren hat; ein Mann, dessen ganzes Leben und Wirken der Erschließung der Teufe gegolten hat; ein Mann, der als Bürger, als Familienvater, als Techniker und Lehrer, als Vereins- und Berufsgenosse von jedermann geachtet und geliebt war, der ihn kannte. Durch ein Vierteljahrhundert stand Rochelt an der Spitze des Berg- und hüttenmännischen Vereines und hat durch selbstlose, zielbewusste, nimmer müde, mit persönlichen und materiellen Opfern verknüpfte Arbeit den Dank verdient, der ihm, dem leider schon kranken Manne, auf der Wanderversammlung in Eisenerz durch Ernennung zum Ehrenpräsidenten gezollt wurde. Den Bergmannsstand hat der Verewigte hoch gehalten, als echter Bergmann trat Rochelt seine erste Schicht an und als echter Bergmann gieng er von der letzten Schicht. Wir haben ihn verloren, denn er ist hinübergegangen, von wo es keine Umkehr gibt. Aber sein Geist wird hinfort bei uns weilen, so lange das goldene Band der Gemeinsamkeit und wahrer Berufstreue uns umschlingt. So hat es Rochelt gewollt. Und nun den letzten Gruß:

„Lebe wohl, edler Freund! Du hast redlich Deine Schicht verfahren, hast es ehrlich mit uns gemeint. Darum sei in Lieb' und Dankbarkeit Dir heute von all Deinen Getreuen das letzte Glück auf! gebracht."

„Glück auf!" widertönte es von der vielköpfigen Menge in die Nacht hinaus; der Männerchor stimmte das Grablied an und trauernd gieng man von der Grabstätte, die ein schönes Herz umschließt. R. I. P. F. S.

† **Professor Dr. Karl Friedrich Claus.** Am 17. Jänner verschied nach kurzem Leiden der berühmte Zoologe Dr. K. F. Claus, emeritierter Professor der Wiener Universität, wirkliches Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Ritter des Leopold-Ordens ꝛc. Claus war am 2. Jänner 1835 zu Hessen-Cassel geboren und studierte seit 1854 Mathematik und Naturwissenschaften in Marburg, seit 1856 Zoologie in Gießen und erwarb 1857 den philosophischen Doctorgrad. 1858 habilitierte er sich an der Universität Marburg als Privatdocent, gieng in gleicher Eigenschaft 1859 nach Würzburg und wurde hier 1860 außerordentlicher Professor der Zoologie. 1863 kehrte er als ordentlicher Professor nach Marburg zurück, gieng 1870 nach Göttingen und 1873 als ordentlicher Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie nach Wien, mit welcher Stellung die Leitung des anatomischen Institutes an der Wiener Universität und die Stelle des Directors der zoologischen Station in Triest verbunden war.

Bereits 1876 wurde Claus zum correspondierenden, 1888 zum wirklichen Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften gewählt. Anläßlich seines vor einigen Jahren erfolgten Rücktrittes wurde ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Claus war durch und durch moderner Zoologe, überzeugter Anhänger Darwins, dabei gemäßigt in seinen Anschauungen. Er hielt sich nur an das Thatsächliche und vermied alle kühnen Hypothesen. Er war ein wahrer Freund und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 89

Autor(en)/Author(s): Anonym F.S.

Artikel/Article: Oberbergrath Franz Rochelt (4.6.1835- 1899) 28-29